



# Dorfpost Hendschiken

## EDITORIAL

In unserem Dorf sind zur Zeit viele Veränderungen im Gange und ich weiss gar nicht, wo ich anfangen soll mit der Aufzählung. Es wird gebaut und gebaut, am Holunderweg und an der Bünz, im Zentrum werden alte Gebäude abgerissen, um Platz zu schaffen für Neues, die Bünz wird aus ihrem „Korsett“ befreit und renaturiert, das Grüngut muss nicht mehr persönlich zum Entsorgungsort gebracht werden, sondern wird abgeholt und der Schulstandort für alle Oberstufenschüler/innen soll in Dotikon sein. Das Jägerstübli wird verkauft und das „Spycher-Lädeli“ schliesst.

Veränderungen, wie ich sie aufgelistet habe, sind nicht immer etwas Negatives, und Neues ist aber auch nicht einfach nur positiv. So oder so bin ich überzeugt, dass unser Dorf nicht über 850 Jahre lang hätte bestehen können, wenn nicht die eine oder andere Veränderung veranlasst oder zugelassen worden wäre.

Wie immer man Veränderungen gegenübersteht, ein Punkt scheint mir ganz wichtig: Menschen, welche „Neu-

erungen“ veranlasst und „Veränderungen“ zugelassen haben, d.h. jene, die entschieden haben, taten dies mit dem Wissensstand und mit den Erfahrungen ihrer Zeit. Und so ist es gut möglich, dass wir heute eine Entscheidung als schlecht oder falsch beurteilen, welche den Entscheidungsträgern von damals sachgemäss und richtig erschien. Kritisieren hilft da nicht weiter und Vergangenes kann im Nachhinein nicht mehr korrigiert werden. Wir können allenfalls die damaligen Entscheidungen analysieren, daraus lernen und hoffen, dass unsere Handlungsweisen richtig und auch nachhaltig sind. Eine Anleitung für „die perfekte Entscheidung“ habe ich nämlich bis anhin noch nicht gefunden, weder im Internet noch in Büchern. Vielleicht muss uns trotz unzähliger Informationen und dem Wissen, das uns bei Entscheidungen zur Verfügung steht, schlussendlich doch der „gesunde Menschenverstand“ leiten!

Sabina Vögtli-Fischer

**Sponsor  
dieser  
Ausgabe**

**art cigar + co.**

lebensart und mehr

## IN DIESER AUSGABE

Jugendfest	2
Firmenportrait   Site IT, Gregor Rüdüsüli	4
Personenportrait   Sonja Leiss	6
Aus der Dorfgeschichte   Werner Zobrist-Hinnen	8
Aus der Dorfgeschichte   Veränderungen im Dorf...	12
Dopolino	15
Aus der Schule	16
Kultur Plus+ Hendschiken	18
Aus den Vereinen	19
Aus der Verwaltung	24
Baubewilligungen	25
Veranstaltungen & Termine	28

## IMPRESSUM

---

Herausgeberin |  
Gemeinde Hendschiken

Redaktionsadresse |  
Gemeindeverwaltung | Telefon 062 885 50 80  
E-Mail | [verwaltung@hendschiken.ch](mailto:verwaltung@hendschiken.ch)

Redaktion |  
Sabina Vögtli (SV) | Redaktionsleitung  
Cornelia Schwaller (CS) | Firmenportrait, Vereine  
Laura Koch (LK) | Personenportrait  
Nathalie Boillod (NB) | Layout

Nächste Ausgabe |  
Freitag, 29. Juni 2012

Redaktionsschluss |  
Freitag, 15. Juni 2012



## JUGENDFEST 2012

### News zum Jugendfest

(SV) Das OK ist am Vorbereiten und Planen, hält an Bewährtem fest und nimmt auch Neues in das Festprogramm auf. Auf diese Weise soll ein schönes, traditionelles und abwechslungsreiches Jugendfest entstehen. Eine Neuerung wollen wir Ihnen schon heute mitteilen, nämlich: die Prämierung der Quartierkränze! Wir haben von verschiedenen Seiten gehört, dass die Suche nach einem Sujet für das Ausschmücken des Quartierkranzes und vor allem auch das gemeinsame Basteln, Tüfteln und Arbeiten in den Quartieren die Einwohner/innen zusammenbringt und oftmals in eigentlichen Quartierfesten endet. Dieses gemeinsame Planen und Arbeiten soll nun speziell ausgezeichnet werden, in dem wir eine hochkarätige Jury (...die noch ungenannt bleiben will, damit keine Bestechungsgefahr besteht...) angefragt haben, alle zehn Dorfkränze zu begutachten und zu bewerten. Am Samstagabend wird die Jury dann im Festzelt die Plätze 1 bis 3 bekannt geben und tolle Preise verteilen. Wir sind gespannt auf die Kreativität und Phantasie in den Hendschiker Quartieren.

In den kommenden Wochen wird zudem auf der Homepage der Gemeinde eine spezielle Seite zum Jugendfest aufgeschaltet, auf welcher wir Sie auf dem Laufenden halten werden.

An den folgenden Daten wird auf dem Schulhausplatz gekränzelt:

Mo. 2. Juli 2012 : 14.00–17.00 Uhr, 18.00–20.00 Uhr
Di. 3. Juli 2012 : 09.00–11.00 Uhr, 14.00–17.00 Uhr, 18.00–20.00 Uhr
Mi. 4. Juli 2012 : 09.00–11.00 Uhr, 14.00–17.00 Uhr, 18.00–20.00 Uhr

Es sind ALLE herzlich eingeladen mitzuhelfen ... auch jene, die noch nie gekränzelt haben. Sie werden von „Expertinnen“ angeleitet und können auf jeden Fall mitmachen.

## Eine Sitzung des Jugendfest-OK

(CS) Der Countdown läuft ... noch 57 Tage und dann wird mit Böllerschüssen das diesjährige Jugendfest feierlich eröffnet. Aber bis dahin gibt es noch einiges zu tun. Stellvertretend für alle „gwunderigen“ Hendschikerinnen und Hendschiker habe ich mich still und leise in eine OK-Sitzung im Gemeindehaus geschlichen. Nun werde ich ein bisschen aus dem Nähkästchen plaudern und Ihnen die brandneusten Informationen überliefern.

Es ist die zweite Sitzung, zu der Beat Thomé anfangs März eingeladen hat. Er ist OK-Präsident und hat somit die Fäden in der Hand. Jedes der OK-Mitglieder hat die Verantwortung über ein Ressort und die Zeit nach der ersten Sitzung genutzt, um erste Abklärungen zu treffen. An dem Tisch, wo sonst der Gemeinderat über aktuelle Themen diskutiert, ist nun das Organisationskomitee versammelt. Stumme Zeitzeugen stehen in der Mitte des Tisches, in bunten Ringordnern sind Unterlagen aus vergangenen Jugendfesten gesammelt worden. Diese Informationen dienen als Wegweiser und an diesem Abend wird öfters im Ordner 2008 geblättert. Nicht nur das OK steckt in den Vorbereitungen, sondern auch die Lehrerinnen und Lehrer der Schulklassen aus Hendschiken. Sie sammeln schon Ideen und überlegen, was sie mit ihren Schulkindern zum Thema: Waldtraum-Traumwald vorführen könnten.

Inzwischen wird an der OK-Sitzung über den Zeitplan gesprochen. Ich staune über das vielfältige Angebot. Im 15x35m grossen Festzelt werden am Samstag die Morgenfeier und am Nachmittag die Vorführungen der Schule stattfinden. An dieser Stelle möchte ich einen Appell an Petrus senden, der uns hoffentlich sonniges Jugendfestwetter schenkt. Dann schützt uns das Festzelt nämlich vor der Sonne und nicht vor Regentropfen. Diese Regentropfen könnten wir nämlich auch nicht gebrauchen für den Umzug, der am Samstagnachmittag stattfindet und sicher einige Tiere und bunte Gestalten aus dem Traumwald lockt. Der Samstagabend kann bei

einem feinen Nachtessen im Festzelt und bei Tanzmusik genossen werden. Alle, die nicht bis in die frühen Morgenstunden gefeiert haben, können den Sonntag gemütlich angehen und zwar bei einem Musikapéro mit der Musikgesellschaft Othmarsingen. Am Nachmittag messen sich die Kinder und Jugendlichen aus unserem Dorf in ihrer Schnelligkeit und erküren die schnellste Hendschikerin und den schnellsten Hendschiker.

Aber nicht nur um Schnelligkeit geht es an diesem Nachmittag, sondern auch um Spiel und Spass. An verschiedenen Posten braucht es dann etwas Geschick und Kreativität. Solche bewies auch Gregor Rüdüsüli (das jüngste Mitglied des OK) beim Entwerfen des Logos für das diesjährige Jugendfest.

Es wird noch rege diskutiert an diesem Abend und über eines sind sich alle einig: die 57 Tage werden noch voll genutzt, um ein tolles Fest auf die Beine zustellen. Das Dorf wird herausgeputzt, die Häuser mit Blumen geschmückt, mit den blauen Kornblumen Haarkränze gebunden, die Hendschikerfahnen abgestaubt und wie sieht es aus mit dem Hendschiker Lied? „Am lingge Ufer vo de Bünz, es Dorf ned gross ned chlii.....“ Ich glaube, da hat nicht nur das OK noch einiges zu tun bis zum Jugendfest 2012.



# FIRMENPORTRAIT

## Site IT - Für einen professionellen Auftritt im Internet

(CS) Wenn man vor ein paar Jahren einen Handwerker gebraucht hat, lag der Griff zum Telefonbuch nahe. Je nach Grösse des Auftrags brauchte es mehrere Offerten von verschiedenen Betrieben, bis das gewünschte Angebot dabei war. Heute starten wir den Computer auf, geben auf Google einen Suchbegriff ein und erhalten sogleich eine Auswahl an Handwerkern aus der Region. Die grosse Türe zum Internet und die grosse weite Welt steht uns offen. Optimal ist natürlich die passende Homepage zum Handwerker, in der gleich Bilder von bereits erledigten Arbeiten angeschaut werden können. So kann sich jeder einen Überblick verschaffen und bekommt dazu noch die Kontaktadresse samt Lageplan geliefert. Ich gebe zu, es ist nicht immer ganz so einfach. Ein professioneller Auftritt im Internet muss gut überdacht werden und leider gibt es viel zu viele schlechte Beispiele. Einer, der für gute Beispiele sorgt, ist Gregor Rüdüsüli.

Ich treffe Gregor an einem wunderschönen Frühlingsnachmittag in der Gartenwirtschaft des Restaurants Jägerstübli. Meinem Bild des typischen 22-jährigen Hendschikers entspricht Gregor nur zu einem Teil, denn der junge Unternehmer hat sich nach der Lehre als Informatiker für die Selbständigkeit entschieden. Er verzichtet zu einem grossen Teil auf Freizeit und Ferien. „Sein eigener Chef zu sein macht das allemal wett und ich möchte nicht tauschen,“ erzählt mir Gregor und strahlt dabei mit der Sonne um die Wette. Dass er sich in seiner eigenen kleinen Firma wohl fühlt, spürt man deutlich. Seit dem 2. Mai 2011 gibt es siteit.ch.

Gregor Rüdüsüli befasst sich mit dem Programmieren und Aufbauen von Webseiten. Seine Kunden sind kleine Unternehmen, Vereine oder Werbeagenturen, die für ihre Kunden die passenden Texte geschrieben haben und nun noch eine Plattform dafür brauchen. Da die siteit.ch ein „Einmannbetrieb“ ist, gibt es für Gregor einiges zu tun. Er verabredet Termine per Telefon, trifft sich mit Kunden, erarbeitet das Konzept bis hin zur Entwicklung,

schreibt Offerten und ist schlussendlich auch noch für die Buchhaltung zuständig.

So unterschiedlich wie die Kunden sind auch ihre Vorstellungen. Einige haben schon konkrete Wünsche und andere lassen sich gerne beraten. So entsteht ein individuelles Konzept für den Betrieb oder den Verein, der im Internet vertreten werden soll. Einige möchten nach der Fertigstellung der Homepage diese selber aktuell halten, und andere lassen das durch Gregor Rüdüsüli machen.

Der gebürtige Hendschiker arbeitet gerne mit den Kunden zusammen und es ist ihm sehr wichtig, dass die Kunden mit dem Endprodukt zufrieden sind und es ihrem Geschäft als eine gute Werbung dient.

Er ist ein sehr geselliger Typ der, wie er betont, sehr gerne in Hendschiken wohnt. Er schätzt das ländliche und ruhige Dorf mit dem Netzwerk seiner Familie und Kollegen, die ihn unterstützen. „Ich kann mir im Moment nicht vorstellen, irgendwo anders zu wohnen. Ich sehe meine private wie auch meine berufliche Zukunft hier.“ Aufgewachsen ist er bei seinen Eltern und den drei Geschwistern im Steinacker. Danach zog die ganze Familie ins Brügglacherquartier, wo er bis heute wohnt. In seiner Freizeit ist der leidenschaftliche Schütze in der Schützengesellschaft Hendschiken aktiv, wo er auch im Vorstand als Aktuar seinen Einsatz leistet. Zudem ist er aktuell im Organisationskomitee des diesjährigen Jugendfestes. Er organisiert die Spiele für die Kinder und Jugendlichen in unserem Dorf. Auch das Logo des Jugendfestes unter dem Motto Waldtraum-Traumwald, hat Gregor entworfen und umgesetzt. In jeder Hinsicht ein kreativer, enga-



gierter und interessierter Hendschiker.

Wenn er so auf das vergangene erste Jahr zurückschaut macht es ihn stolz, was er schon alles erreicht hat. In ihm stecken aber noch ganz viele Ideen, die er verwirklichen möchte, und eventuell vergrößert sich siteit.ch und es kommen noch ein paar Angestellte dazu. Aber das sind noch Zukunftsträume.

„Was mache ich nun eigentlich, wenn ich mit meiner Homepage ganz vorne bei Google gefunden werden möchte?“ Die Frage beantwortet mir Gregor ganz leicht, denn auch die Suchmaschinenoptimierung ist eines seiner Spezialgebiete. „Es gibt verschiedene Faktoren, die im Namen und auch in der gesamten Homepage beinhaltet sein sollten, damit sie Google besser findet.“ Es würde sich also lohnen, wenn man sich einmal auf einen Kaffee mit Gregor trifft und dabei gleich die Verjüngung der alten Homepage bespricht.



## Elektroplanung optimiert Zeit, Kosten, Nutzen

Für Neu-, Um- oder Erweiterungsbauten  
sind durchdachte Lösungen gefragt,  
im privaten wie im öffentlichen Bereich.  
Ihr kompetenter Partner:  
Josef Schmidiger, 056 619 19 19

ibw | 5610 Wohlen (AG) | [www.ibw.ag](http://www.ibw.ag)

**ibw**  
Energie persönlich



# PERSONENPORTRAIT

## Sonja Leiss

(LK) Frühling: Ein Synonym für Neuanfang. Väterchen Frost wird von den milden Sonnenstrahlen nach und nach in nördlichere Länder vertrieben, alles blüht, spriest und leuchtet in den schillerndsten Farben. Das satte Grün der Wiesen und Wälder, die klare Luft: Die Welt fühlt sich frisch und neu an. So frisch und neu, dass auch wir diesem Trend des Neuanfangs folgen. Die Wohnung wird geputzt, der Kleiderschrank nach ungetragenen oder unliebsamen Klamotten durchforstet und die Akten geordnet. Es wäre passend, wenn hier nun ein Portrait über einen aufregenden Neuanfang folgen würde: Auswandern, Arbeitswechsel oder ein sonstiger Anfang. Doch dies soll kein Text über den Beginn von etwas Neuem werden, sondern vielmehr ein Text übers Rückkehren. Rückkehren kann nämlich ein Neuanfang sein – obwohl eine bestimmte Situation, ein bestimmter Ort, eine bestimmte Tätigkeit bekannt ist, kann es trotzdem neu und aufregend sein – je nach dem, aus welchem Blickwinkel man es betrachtet.

Sonja Leiss kehrte im Oktober 2011 nach Hendschiken zurück, gemeinsam mit ihrem Mann Daniel und ihrer dreijährigen Tochter Janina. Ihren Mann lernte sie durch gemeinsame Freunde kennen – das ist mittlerweile neun Jahre her. Sie gingen damals – als beide wieder Singles waren – oft zusammen in den Ausgang und so kam es, dass aus Freundschaft mehr wurde. Etwa so wie bei Klaus Lages Lied: „Tausend Mal berührt, tausend Mal ist nix passiert. Tausendundeine Nacht – und es hat Zoom gemacht.“ Nach ein paar Startschwierigkeiten hat es dann geklappt und als Sonja 26 war, wurden sie und Daniel ein Paar. Sie erzählt mir: „Es war nach kurzer Zeit schon klar für uns zwei, dass wir heiraten und eine Familie gründen möchten.“

Wie erwähnt ist Hendschiken für Sonja kein Neuland – im Gegenteil. Als sie zwei Jahre alt war, zog ihre Familie nach Hendschiken. Gemeinsam mit ihren drei Brüdern – zwei ältere und ein jüngerer – wuchs sie hier, im Heuweg-

Quartier, auf. „Klar gab es auch bei uns ab und zu Zankereien, wie das halt so ist bei Geschwistern. Aber wenn ich zurückblicke, erscheint mir meine Kindheit als glücklich“, schildert mir Sonja die Vergangenheit mit einem Lächeln. Zusammen mit vielen anderen Nachbarskindern machte sie den Heuweg unsicher. Noch immer hat sie Kontakt zu ehemaligen Primarschul-Gschpänli. Ihre beste Freundin Renate Lüscher kennt sie von Kindsbeinen an und es ist ihr wichtig, diese langjährigen Freundschaften zu pflegen – auch wenn dies neben dem turbulenten Familienleben und Berufsalltag manchmal zu kurz kommt.

Sonja hat nach der Schule für drei Jahre die Sekundarschule in Othmarsingen besucht und konnte dann dank ihren starken schulischen Leistungen – die ihr leicht von der Hand gingen – an die Bez Dottikon wechseln. Nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit absolvierte sie eine Lehre als Kaufmännische Angestellte in einem Treuhandbüro. Auf Grund von chaotischen Umständen wechselte sie allerdings ihre Lehrstelle und schloss das KV schliesslich in Wohlen ab. Nach bewerkstelligtem Lehrabschluss reiste Sonja für drei Monate nach England, wo sie eine Sprachschule besuchte. „Obwohl die Engländer ein wirklich eigenes Volk sind, habe ich unglaublich viel gelernt auf dieser Reise. Ich gewann an Selbständigkeit und Lebenserfahrung. Diesen Sprachaufenthalt möchte ich nicht in meinem Leben missen“, erläutert sie mir ihren ersten längeren Aufenthalt weit weg vom Bekannten.

Sie sammelte in ihrem Leben schon vielseitige Berufserfahrungen im kaufmännischen Bereich und war unter anderem auch als Kongressassistentin tätig. Nach der Geburt ihrer Tochter Janina nahm sie sich eine Auszeit vom Berufsleben und setzte voll aufs Mami-Dasein. Ihr ist es wichtig, ihre Kinder aufwachsen zu sehen. Als Janina eineinhalbjährig war, verschlug es Sonja zurück auf den Arbeitsmarkt und sie fand schnell eine vierzig-Prozent-Stelle, die sie mit Freuden annahm. Jedoch wird sie diese Stelle im Herbst aufgeben, da dann der Geburtster-

min ihres zweiten Kindes ansteht. Obwohl sie ihre Arbeit schätzt, freut sie sich auf die Zeit, die sie dann mit ihrem Baby und Töchterchen Janina verbringen darf.

Sonja ist durch und durch ein Familienmensch. Ihr ist es wichtig, den Kontakt mit ihren Liebsten zu pflegen und ein intaktes Zusammenleben zu fördern. Obwohl sie anfangs einen kurzen Moment skeptisch war, ist sie jetzt doch froh, wieder in Hendschiken zu wohnen und ist dankbar dafür, dass sie näher bei ihren Eltern wohnt. So können die stolzen Grosseltern vermehrt Zeit mit ihren Enkelkindern verbringen und Sonja weiss, dass jemand in der Nähe ist, falls sie Hilfe bräuchte. Dies verleiht ihr ein Gefühl von Sicherheit. Sie zügelte in ihrem Leben schon oft: Von Hendschiken nach Hägglingen, von Hägglingen nach Othmarsingen, von Othmarsingen nach Rapperswil in eine WG mit ihrem Bruder und dessen Freund, von Rapperswil nach Schafisheim, von Schafisheim nach Lenzburg zu ihrem Ehemann Daniel und dann zusammen mit ihm nach Staufen. Hendschiken soll nun der Ort werden, wo sie sesshaft werden, wo ihre Kinder aufwachsen und sie das gemeinsame Leben geniessen möchten.

Sonja ist ein unternehmungslustiger Mensch – sie liebt es, unterwegs zu sein und reist für ihr Leben gerne. Unter anderem unternahm sie mit Daniel Trips zu den Malediven, sie stattete Finnland und Norwegen auf einer Rundreise einen Besuch ab, fuhr mit ihrem Mann zu dessen dreissigstem Geburtstag auf dem Nil und machte gemeinsam mit engen Freunden Sölden unsicher.

Positiv, humorvoll und lebensfroh, diese Worte passen zu Sonja. Sie versucht, aus jeder Situation das Beste herauszuholen und sich nicht in negativen Gedanken zu verlieren. Ihr sonniges Lachen ist ansteckend und macht sie einem sofort sympathisch. Aber natürlich gibt es auch in ihrem Leben Tage, die nicht nur von Sonnenschein durchtränkt sind. An solchen Tagen können sie die witzigen Sprüche ihres Mannes immer wieder aufheitern oder wenn sie Zeit mit ihrer Tochter Janina verbringt.

Die kleine Janina ist ein aufgewecktes Mädchen, das man einfach herzlich finden muss. Sie brachte mich zum Schmunzeln, als sie sich zu Beginn ganz geschäftsmännisch mit „Janina Leiss“ vorstellte und mir keck erzählte, dass sie schon drei Jahre alt sei. Man glaubt es Sonja also sofort, dass sie die liebevollen Worte und Gesten ihrer Tochter fröhlich stimmen und den hektischen Alltag vergessen lassen. Mit Hendschiken verknüpft Sonja zahlreiche Erinnerungen an ihre eigene Schulzeit und an die spassigen Momente in der Jugi und Damenriege, die sie über mehrere Jahre hinweg regelmässig besuchte. Sie empfindet Sicherheit, wenn sie daran denkt, dass ihre Kinder einmal die gleiche Schule wie sie selbst besuchen werden. „Hendschiken ist idyllisch, klein und ländlich und es scheint mir, als ob in Hendschiken die Welt noch in Ordnung wäre“, schmunzelt Sonja.

Ich bedanke mich an dieser Stelle herzlich für das offene Interview mit Dir, Sonja! Von Herzen alles Gute für Dich, die Geburt Deines zweiten Kindes und Deine Familie.



## AUS DER DORFGESCHICHTE

### 20 Jahre Gemeindeammann - Werner Zobrist-Hinnen berichtet\*

#### Der Weg in die Dorfpolitik

Im Jahre 1957 standen wieder die Wahlen für den Gemeinderat an. Der damalige Gemeindeammann, Rudolf Zobrist-Senn, hatte seinen Rücktritt bekannt gegeben. Ich wurde von meiner Partei, der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei BGB, als Gemeinderat vorgeschlagen. Am 17. November 1957 wurde ich als Ratsmitglied gewählt. 8 Tage später wählten mich die Hendschiker als Gemeindeammann. Das kam für mich etwas überraschend. Da steht man plötzlich im Rampenlicht. Doch ich nahm das Amt und die Verpflichtung an. Am 7. Januar 1958 war die erste Sitzung. Am 25. Juni 1958 leitete ich die erste Gemeindeversammlung. So nahm das „Spiel“ seinen Lauf. Ich musste mich anstrengen, denn vorher hatte ich mich noch nicht so um Gemeindeangelegenheiten gekümmert; es war schon etwas hart am Anfang. Mein Vater war schon Gemeinderat gewesen; es hat mich aber nicht beeinflusst, weil ich als Kind nicht bewusst wahrgenommen habe, dass er Gemeinderat war.

Meine Ratskollegen und ich haben es jedoch gemeistert und es ist gut gegangen. 20 Jahre hatte ich dieses Amt inne, also bis 1977. Das war eine lange Zeit. Wir hatten es gut untereinander. Natürlich waren wir nicht immer gleicher Meinung, aber nie sind wir im Streit auseinander gegangen! Der Wille war da, sich zu verstehen, um am Schluss zu einer Lösung zu kommen.

Das Schönste war für mich immer, wenn ich spürte, dass

mir die Leute vertraut haben; das hat mir die innere Befriedigung gegeben, dass das, was man geleistet hatte, anerkannt worden ist. Die Bezahlung als Ammann und als Gemeinderat war nicht bedeutend; es ging auch nicht ums Geld, denn im Vordergrund stand die Verpflichtung. Hie und da gab es Gemeinderats-Reisli; das war jeweils eine schöne Erholung vom Alltag.

Wir hatten sehr kompetente Gemeindeschreiber. Das war zuerst Hans Jordi, bis 1964; nachdem er sein Rücktrittsgesuch eingereicht hatte, wurde Heinz Frey sein Nachfolger. Auch er war sehr kompetent und hat mir die Arbeit enorm erleichtert. - Ich bin froh, dass wir Hendschiker eigenständig geblieben sind und uns nicht von andern diktieren lassen müssen. Bei einer Gemeindefusion etwa mit Lenzburg wäre ich sehr dagegen. Heute reden alle von Fusion. Ich meine: Gemeinden, die sich selber erhalten können, sollten die Selbstständigkeit behalten.

Es gab schon Zeiten, wo die Arbeit im Bauernbetrieb und das Amt des Gemeindeammanns zusammen sehr anstrengend waren. Da galt es durchzubeissen. Da war und ist der Gemeindeschreiber die zuverlässige Stütze. - Es gab schon auch belastende Vorfälle, aber nicht so, dass sie einen in den Boden gedrückt hätten. Die Verpflichtungen als Gemeinderat und -ammann nahm ich vor allem abends wahr; tagsüber führte ich den Bauernbetrieb.

#### Bauen heisst voraus schauen

Das erste grössere Bauprojekt in meiner Amtszeit war der Neubau der Turnhalle. Wenn eine Gemeinde etwas bauen will, muss man ein paar Jahre voraus denken. So auch hier: Es galt, Land zu erwerben und auch Land abzutauschen. Das ist gelungen: Am Schluss hatten wir in der Dorfmitte ein Gelände, welches arrondiert war und für eine einheitliche Gestaltung des Dorfcentrums geeignet war. Noch einige Male galt es in der Folgezeit, Land für die Gemeinde zu erwerben; nach der Turnhalle muss-

**Theo Michel** GmbH



Sanitär Heizung Spenglerei

Mitteldorfstrasse 5    Telefon 056 624 20 86  
CH-5605 Dottikon    michel-dottikon@bluewin.ch

**Unsere Qualität – Ihr Gewinn**

te eine neue Gemeindkanzlei gebaut werden; diese war bis dahin im heutigen alten Schulhaus einquartiert.

Dann kam 1976 der Bau der Kläranlage „Falkenmatt“ mit all den erforderlichen Zu- und Ableitungen. Auch da ging es wieder darum, Land zu erwerben; dies gelang vor allem durch Abtausch. In Frage kam nur der tiefste Punkt der Gemeinde. Es war nicht immer einfach, zu diesem Land zu kommen. Da braucht es eine langfristige Planung für den Landerwerb. Man kann nicht erst kommen, wenn das Projekt baureif ist; denn unter Druck gibt kein Landbesitzer schnell etwas her. Weil ich selber Bauer war, wusste ich, wie man mit den Leuten reden muss, damit sie das Vertrauen haben.

Ich erinnere mich an einen besonderen Landerwerb im Zusammenhang mit dem Gemeindezentrum. Das Land, auf welchem heute die Gemeindkanzlei und das Feuerwehrmagazin stehen, gehörte einer Witwe, deren Mann eine Schmiede betrieben hatte. Sie war sehr sensibel; ich kannte sie gut. Ich musste immer überlegen,

wann der Zeitpunkt für ein Gespräch günstig war. Das Geschäft war recht heikel; denn wenn wir dieses Land nicht hätten kaufen können, hätten wir nicht dieses kompakte Dorfzentrum errichten können. Hätte ich sie damals nicht überzeugen können – nur ein paar Tage später, und sie hätte nie mehr eingewilligt! Ich habe bis heute Freude an diesen Gemeindebauten.

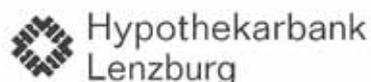
Der Henschiker Wald umfasste zu meiner Zeit 84 ha. Der Wald war kein grosses Thema, denn verwaltet und bewirtschaftet wurde er von Hans Meier, dem Förster, dessen Vater schon Förster gewesen war. Mit Leib und Seele haben die Meiers sich um den Wald bemüht. Das Geschäft war in wirklich guten Händen.

#### **Frühe Jahre**

Als Schüler war ich guter Durchschnitt; ich kam nach der 5. Klasse in die Bezirksschule nach Lenzburg. Ich sagte den Lehrern, ich wolle nur drei Jahre Bezirksschule absolvieren; denn mein Vater sei schon alt und bevor ich

## Immer eine Spur engagierter!

Seit 1868 stehen wir als Hypi in Ihrer Region für Fachkompetenz, Sicherheit, Fairness und Zuverlässigkeit, so auch bei unseren vielseitigen Engagements in Kultur und Sport.



Hypothekarbank  
Lenzburg

Vertrauen verbindet. [www.hbl.ch](http://www.hbl.ch)

den Betrieb übernehme, wolle ich noch ein Jahr ins Welschland. Die Lehrer waren dagegen. Der Rektor, Dr. Güntert, fragte meine Eltern, ob sie mit meinen Plänen einverstanden seien. Denn mein Bruder war nach der Bez. an die Kantonsschule gegangen und hatte anschliessend an der ETH Chemie studiert. Ich aber wollte nicht noch lange Jahre weiter in die Schule, sondern den Bauernbetrieb zu Hause übernehmen. – Schon bald starb tatsächlich mein Vater; aber zuvor konnte ich noch im Austausch das Welschlandjahr absolvieren. Dort ging ich noch für ein Jahr in die Gemeindeschule, vor allem, um Französisch zu lernen. Ich kann bis heute noch einigermaßen Französisch; zugute kommt mir dies bei den Kreuzworträtseln; meine Frau löst diese sehr gerne; das erhält den wachen Geist.

Meine Frau habe ich kennen gelernt, als wir im Betrieb eine Umstellung vorgenommen haben, und zwar von Pferd auf Traktor. Das machte es möglich, vom zweireihigen auf ein vierreihiges Setzgerät umzustellen, was natürlich viel produktiver war. Ich ging zur Landmaschi-

nenfabrik Aebi in Burgdorf und wollte mir ein vierreihiges Gerät zeigen lassen. – Ich käme gerade richtig, sagte man mir dort, denn sie seien mitten in der Entwicklung dafür.

Ich konnte meine Erfahrungen einbringen und einige Tipps für die Konstruktion geben; als Gegenleistung bekam ich den Prototyp gratis zur Verfügung gestellt mit der Auflage, weitere Verbesserungsvorschläge zu machen. – In dieser Zeit meldete sich ein Bauer aus Reinach bei Aebi mit dem gleichen Anliegen. Ob ich bereit sei, mein Gerät dem Kollegen aus Reinach zum Ausprobieren zur Verfügung zu stellen? Der Vater dieses Bauern kam das Gerät abholen und lud mich zu einer Besichtigung seines Betriebs ein. An einem Sonntag, als ich nichts Besseres zu tun hatte, fuhr ich nach Reinach; dort auf dem Hof war ein junger Bauer, ein Jahr jünger als ich; diesen wollte ich besuchen und mit ihm etwas fachsimpeln. Ledig, wie wir beide waren, kamen wir auch auf die Frauen zu reden. Er meinte: „So eine müsste man haben, wie jetzt gerade eine in unserem Betrieb ist als rechte Hand der Bäuerin.“ Da wurde ich hellhörig. Ich versuchte herauszufinden,

#### **Beratung, Ernährung, Bewegung, Entspannung, Personaltraining, div. Fitnesskurse**

Neuheit Power Plate® Pro6 Air (mit Seileinzugsystem), der 10 Minuten Erfolg.  
Lichtbahnen-Therapie, eine Meridianbehandlung nach Trudi Thali, Vitznau.

Pia Heitz, Steinacker 2, 5604 Hendschiken, 079 468 88 22, pia@qiflowstudio.com www.qiflowstudio.com



wie ich von dieser Frau einen Augenschein nehmen könnte. – Ja, die sei in Seengen unten an der Springkonkurrenz. Es ging gegen 18 Uhr und es galt, zum Melken nach Hause zu fahren.

Ich wollte mich gerade von der Bäuerin verabschieden, da ging die Türe auf und vor mir stand sie – eben meine heutige Frau! Läck Bobby, dachte ich, das ist genau mein Typ! – Zu Hause überlegte ich, wie ich den Kontakt aufnehmen könnte. Einfach anrufen schien mir doch etwas frech. Ich fasste Mut. Die Bäuerin nahm ab; diese holte die junge Frau; ich fragte, ob ich sie einladen dürfe. Sie zögerte etwas, weil mein Anruf so überraschend gekommen war. „Die Frau“, dachte ich, „die musst du haben!“ – Wir haben dann den einen und andern Ausflug unternommen, so etwa auch auf den Seelisberg. Das andere hat sich dann ergeben, und zum Glück ist sie meine Frau geworden. Tüchtig, gut, verständig – genau die Frau, die ich mir gewünscht hatte. Verlobung und Heirat folgten; seitdem teilen wir Freude und Leid, Sorgen und Nöte. Wir haben es zusammen zu etwas gebracht. Wahrscheinlich sind wir ziemlich veraltet, denn wir sind nun 56 Jahre verheiratet und immer noch zusammen! 1957 kam dann der Sohn Werner und 1959 die Tochter zur Welt; sie ist Bezirksschullehrerin wie auch meine Schwiegertochter.

### **Das Leben geniessen**

Mit meiner Frau konnte ich jedes Jahr eine Reise machen. Frankreich, Deutschland, Österreich – an viele Orte sind wir gekommen. So waren wir auch in Florida oder in Kenia; die Hochzeitsreise führte uns nach Arosa. Im „Pöstli“ dort hat es uns so gut gefallen, dass wir in den Jahren danach noch 20 Mal hingefahren sind zum Skifahren. Schöne Zeiten waren das!

Fürs Leben gerne esse ich Lachs! Aber Lachs ist nicht gleich Lachs! Aber wenn man ihn mit etwas Senf und Zwiebeln zubereitet, das übertrifft jeden Braten! Beim

Wein habe ich keine spezielle Vorliebe. Ich bin kein Weinkenner, aber ich trinke gerne einen guten Tropfen.

Als meine Amtszeit zu Ende war, war ich nicht traurig; ich hatte ja sonst noch viele Ämtli; ich war froh, dass ich nicht weiter machen musste. Aber ich würde es sicher wieder machen; denn Erfolg gibt Befriedigung und Stärke.

Grosse Wünsche und Ansprüche habe ich nicht mehr. Ich bin der zweitälteste im Dorf! Ich mache immer noch etwas; aber in den Stall gehe ich nicht mehr. Ich kann meinem Sohn noch helfen, wenn ich will; aber ich bin zu nichts mehr verpflichtet; es gibt keine heimlichen Erwartungen. Um alt zu werden, habe ich nicht besonders gesund gelebt. Ich würde sagen, dass meine Frau am besten zu meiner Gesundheit beigetragen hat; sie hat immer gut für mich gesorgt. Wir hatten so ein schönes Leben zusammen, was überhaupt nicht selbstverständlich ist. Ich bin ganz und gar zufrieden mit meinem Leben. Ich wüsste nicht, was ich gross anders hätte machen sollen oder können.

\* Aufgezeichnet im April 2012 von Josef Brogli



## Veränderungen im Dorf

(SV) Vor viiielen Jahren gab es in Hendschiken drei Restaurants, eine Post, eine Käserei, eine Bäckerei, mehrere kleine Einkaufsmöglichkeiten und Kleingewerbe wie z. B. Korbmacher, Sattler, Schneider, Zimmermeister usw. Seit damals ist viel Wasser die Bünz hinuntergeflossen und die Strukturen im Dorf haben sich verändert. Die Bäckerei gibt es schon lange nicht mehr, der Gasthof Bären wurde abgerissen und die kleinen Tante-Emma-Läden sowie die erwähnten Kleinbetriebe gehören der Vergangenheit. Veränderungen, wie sie in allen Dörfern festzustellen sind, haben auch in Hendschiken stattgefunden. Veränderungen schmerzen, Veränderungen hinterlassen manchmal eine Leere, Veränderungen können aber auch Raum geben für Neues. In unserem Dorf erlebe ich immer wieder beides...

Am 3. November 1983 hat Rolf Lüscher das Restaurant Jägerstübli in Hendschiken übernommen. Die berufliche Laufbahn führte Rolf nicht auf direktem Weg in die Küche und die Gaststube des Jägerstübli. Als gelernter Bäcker und Konditor, mit entsprechender Erfahrung als

Militärkoch, arbeitete Rolf während vieler Jahre als Baggerführer auf dem Bau. Das Kochen war damals noch ein Hobby, dem er in seiner Freizeit mit andern Hobbyköchen nachging.

Kaum hatte sich Rolf mit dem Dorf und dessen Bevölkerung bekannt gemacht, durfte er am wohl wichtigsten Fest des Jahres die Festwirtschaft übernehmen ... nämlich am Jugendfest 1984!!! Das bezeichnet er noch heute als grosse Herausforderung, die er in den folgenden Jahren immer wieder gern angenommen hat.

Schlagerabende, Silvesterpartys, Pilzessen, Metzgete und vieles mehr organisierte Rolf Lüscher mit seinem Team in der gemütlichen Gaststube. Es entstanden aber auch immer wieder ganz spontan gesellige und fröhliche Runden, wie z.B. wenn ein Hendschiker übergücklich die Geburt des ersten Kindes feierte! Motorradfahrer, Jodler und sogar Jogger kehrten bei Rolf ein und wollten entweder zu später Stunde noch ein Bier trinken oder gar um 01.30 Uhr draussen noch ein Lied vortragen!! Andere Gäste haben von der Telefonzelle am Bahnhof aus



**Ihr Raiffeisen-Team der Geschäftsstellen  
Dottikon und Hägglingen**

Wie gut eine Bank ihre Kunden beraten kann,  
hängt immer davon ab, wie nahe sie ihren Kunden ist.

<b>Raiffeisenbank Dottikon</b> 5605 Dottikon Telefon 056 616 90 80	<b>Raiffeisenbank Hägglingen</b> 5607 Hägglingen Telefon 056 616 90 90
--	--

**RAIFFEISEN**

das „Grosse“ vorbestellt und wieder andere konnte Rolf auch trotz kräftigem „Lüften“ um 23.55 Uhr nicht zum Aufbruch bewegen.

Pünktlich zur Mittagszeit hatte Rolf von Montag bis Freitag jeweils zwei Menüs parat, die von seinen Gästen sehr geschätzt wurden und der Jahreszeit entsprechend zusammengestellt waren.

Die schöne Adventsdekoration oder die fröhlichen Osterhasen sowie die Blumenpracht, die im Sommer das Jägerstübli zieren, sind ein klarer Hinweis auf die Anwesenheit einer Frau! Susi Schenker hat aber nicht etwa nur die Dekoration übernommen, sondern Rolf in den letzten acht Jahren tatkräftig unterstützt und wenn Not am Mann war auch vertreten.



Ende April haben die beiden das Restaurant Jägerstübli in andere Hände übergeben und werden in Seon einen neuen Lebensabschnitt beginnen. Rolf hat mir versichert, dass er sehr gern gewirkt hat, dass es nicht immer leicht gewesen sei, dass er es auf jeden Fall wieder machen würde ... vielleicht mit ein paar Gastzimmern und ganz sicher mit der traditionellen Metzgete in der Winterzeit.

Das Restaurant Jägerstübli wird in Zukunft von Frau Illi geführt und ist ab dem 26. Mai 2012 wieder geöffnet!



strukturen & farben erleben.



 **bossert**  
maler · gipser · gerüste

5504 othmarsingen  
062 896 11 73 · [www.bossertag.ch](http://www.bossertag.ch)

Eine weitere Veränderung gibt es aber auch in einem andern Bereich unseres Dorfes zu verzeichnen....so haben Marianne und Bruno Steiner ihren „Spycher“, in welchem selbst gebackenes Brot, Käse, Milch und Milchprodukte sowie Eier angeboten wurden, nach 12-jährigem Bestehen schweren Herzens geschlossen. Die „Ersatzchäsi“, wie der Spycher in einem Artikel der AZ aus dem Jahre 2000 genannt worden ist, litt zusehends unter der Veränderung des Einkaufsverhaltens und der Einkaufsbedürfnisse.



Marianne hat mit den knusprig gebackenen Broten und Zöpfen sowie mit den feinen Käseplatten zahlreiche Apéros zu einem kulinarischen Highlight werden lassen. In ihrem gemütlichen Laden konnte sowohl der Einkauf erledigt werden, als auch bei einem Kaffee ein kurzer Schwatz abgehalten werden. Der persönliche Kontakt zu ihren Kundinnen und Kunden war und ist Marianne

sehr wichtig und so wird sie zwar die „Ersatzchäsi“ schliessen, doch auf den feinen Butterzopf oder das knusprige Buurebrot am Wochenende müssen Sie dennoch nicht ganz verzichten. An jedem zweiten Samstag wird Marianne den Ofen vorheizen und backen.

Marianne und Bruno Steiner haben mich bei unserem kurzen Gespräch gebeten, doch noch ein grosses „DANKE“ an all ihre treuen Kundinnen und Kunden anzufügen, denn das sei ihnen sehr wichtig!

Und wenn wir schon über Veränderungen und Neuerungen im Dorfzentrum berichten, dann möchten wir auch noch die folgende sehr erfreuliche Information betr. Volg Laden anfügen:

Anlässlich ihrer Generalversammlung am 13. April haben die Mitglieder der Landi Maiengrün unter anderem grossen Investitionen zugestimmt und damit zugleich einen wichtigen Beschluss betr. Volg Laden in Henschiken gefasst. Als Ersatz für das aktuelle Ladengebäude, welches der Neuüberbauung auf dem Areal des ehemaligen Geschäftssitzes weichen muss und abgerissen wird, kauft die Landi Maiengrün ein Ladenlokal in der neu entstehenden Überbauung. Damit ist sichergestellt, dass die Henschiker Kundinnen und Kunden weiterhin ihre Einkäufe im Dorf tätigen können und zudem noch in neuen Räumlichkeiten.

Während der Bautätigkeit können Sie weiterhin zu den gewohnten Zeiten im Volg Laden in Henschiken einkaufen.

**Landi**  
**MAIENGRÜN**

## DOPOLINO



*Ich bin Dopolino sen., der Kobold aus der Dorf-Poscht. Ich gehe oft durch unser Dorf, sehe viel und mache mir so meine Gedanken. Manchmal schreibe ich auch etwas auf. Die von der Redaktion sagen, ich sei immer noch etwas vorwitzig. Aber böse meine ich es nie. Wenn es der Redaktion passt, wird es gedruckt. Und sonst halt nicht.*

### Wildwest in Hendschiken

Früher hatte ich immer O-Beine, wenn ich aus dem Kino kam. Aber nur nach Wildwestfilmen. Denn wenn ich auf der Leinwand tagelang mit John Wayne eine riesen Rinderherde durch den Wilden Westen getrieben hatte, klar, dass auch mir der Hintern weh tat und ich O-Beine vom langen Reiten hatte. Mit meinen O-Beinen ging ich dann in die nächste Beiz und bestellte ein Rivella, das hatte am ehesten die Farbe von Whisky. Dort malte ich mir noch einmal aus, wie ich und John Wayne so ganz nebenbei dem Sheriff vierzehn Schurken übergeben hatten.

Nur, was Wildwest mit Hendschiken zu tun hat? Das fragen Sie sich zu Recht. – Also: Zu jedem rechten Wildwester gehörte ein Steckbrief: Wanted! Dead or alive! war in den Saloons und an den Bäumen zu lesen. Darunter war das Bild des Schurken, dem der Sheriff auf der Spur war. Und ein Kopfgeld wurde auch noch versprochen. – Aber die Frage bleibt: Was hat Wildwest mit Hendschiken zu tun?

Erinnern Sie sich an den Wahlkampf für den Nationalrat? Das ganze Dorf war tapeziert mit den Steckbriefen, äh Wahlplakaten: Wählt Liste X! Setzt den Y auf die Liste! Und dazu immer die Foto für den Steckbrief. Die Kandidaten entblössen das Zahnfleisch wie die erschrockenen Pferde nach einem Pistolenduell. Da hingen sie an den Strassenlaternen, die Steckbriefe der Kandidaten: Nebeneinander, übereinander, links und rechts.

Alle Wahlkampfleiter hatten Leitern organisiert und ihren Kandidaten nach dem Clint-Eastwood-Prinzip platziert: „Hängt ihn höher“.

Nach neuesten Erkenntnissen der Politikforschung macht das Platzieren der Plakate an den Strassenlaternen durchaus Sinn: Wer hoch hinaus will, muss schon möglichst weit oben beginnen. Das entspricht dem bekannten PPP, also dem Politiker-Plakat-Prinzip, welches lautet: „ziemlich abgehoben“.

Bald sind die nächsten Wahlen. Bald werden wir von oben herab wieder zahnpastamässig angelächelt. Dann gehe ich durchs Dorf, lasse die Abendsonne zwischen meinen echten O-Beinen hindurch leuchten, schaue von unten hinauf mit schwerem Schnauf und denke: Gut, dass man die Steckbriefe unter Strassenlaternen aufhängt. Denn wer wochenlang unter der Sonne, dem Licht des Mondes und dem nächtlichen Schein der Strassenlampe gehangen hat, der hat bestimmt eine Notportion von Erleuchtung mitbekommen. Zum Beispiel für ein neues Gesetz zur Subventionierung von Schweizer Wildwestfilmen in der Zürcher Finanzwüste – Sheriffs und Schurken gibt es ja genug.



**HÄFELI AG LENZBURG**  
**Transporte • Erdarbeiten • Entsorgung**



**062 885 0 885**  
**[www.haefeli-ag.ch](http://www.haefeli-ag.ch)**

## AUS DER SCHULE

### Musical: De flinki Pfiil

Mit den Erstklässlern führten Elsbeth Wietlisbach und ich das Musical „De flinki Pfiil“ auf. Die kleinen Schauspielerinnen und Schauspieler entpuppten sich als grosse Talente und errteten sowohl in der Schülervorstellung als auch in der Elternvorstellung grossen Applaus.

Erstklässler, ihr habt das grossartig gemacht!  
Eure Lehrerin Frau Kägi

### Impressionen aus dem Musical:

Die Indianer



Die selbstgemachten Stecken-Ponys führten einen Tanz auf.



Der Häuptling



„Flinker Pfeil“ auf seinem Pony



Die Indianermütter



„Blaue Blume“



## KULTUR PLUS+

### Die Qualität des Denkens bestimmt die Qualität des Lebens

Am 15. Februar 2012 erlebten zu diesem Thema über 80 Personen einen interessanten Vortrag von Horst Vogel (Unternehmensberater und Inhaber Kruegenhaltz Seminare) im Kirchenzentrum in Hendschiken. Der Vortrag war gefüllt mit Tipps für eine bessere Kommunikation und mit vielen Informationen, wie wir durch unsere Gedanken die Qualität unseres Lebens bestimmen.

Mit Ideen, wie wir unseren Alltag positiv gestalten, gingen einige nach Hause und setzten gleich in der darauffolgenden Woche einiges vom Gelernten in die Tat um.

Im Ergebnis werden zum Beispiel mit den pubertierenden Jugendlichen Lösungen gefunden, mit denen alle Beteiligten einverstanden sind. Auch wird in Zukunft darauf geachtet, dass bei einem Gespräch dem Partner in die Augen geschaut wird – vor allem dann, wenn wir selbst sprechen. Die Alltagsbeispiele, welche für den Einzelnen gut nachvollziehbar sind, führten zu einer aktiven Beteiligung des Publikums mit vielen Wortmeldungen.

Der grösste Erfolg des Referenten ist, wenn das Gehörte nun auch im Alltag angewendet wird und eine positive Wirkung erzielt.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die teilgenommen haben und viel Spass beim Umsetzen!

Kultur Plus+ Team und Paul & Iris Eichenberger

### Jass- und Spielabend

Beim lustigen Jass- und Spieleabend am 16. März genossen wir das gemütliche Beisammensein.

Es freut uns immer wieder sehr, wenn viele Interessierte den Weg ins Kirchenzentrum finden und mit uns zusammen ein paar gemütliche Stunden verbringen.

Wir vom Kultur+ Team bedanken uns ganz herzlich bei allen, die dabei waren und freuen uns schon jetzt auf rege Teilnahme bei unseren weiteren Veranstaltungen, welche jeweils in der Dorfpost publiziert werden.

### Nächster Anlass: Fyrobeplausch 20. Juli 2012

Kultur Plus+ Team

Dominique Baumann, Janine Baumann

Marianne Steiner, Ariane Zobrist



<b>apotheke mühlehof</b>	<b>Parkplatz ohne Umweg.</b>
	Bei uns parken Sie direkt vor der Haustüre. Und auf Wunsch bringen wir Ihnen Ihr Medikament sogar direkt nach Hause.
	apotheke mühlehof dr. markus hellmüller bahnhofstrasse 23, 5605 dottikon tel 056 624 14 24, fax 056 624 14 25 8.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 / Sa 8.00 – 16.00

<b>Fahrschule</b>		
R. Brunner		
5605 Dottikon		
079 / 300 93 34 <b>WIR</b>		
Auto Motorrad Motorboot		

## AUS DEN VEREINEN

### Generalversammlung der Damenriege Hendschiken

Zur Generalversammlung der Damenriege Hendschiken begrüsst Präsidentin Andrea Barth die Turnerinnen im Restaurant Horner. Einen speziellen Gruss entbot sie allen Ehrenmitgliedern und Gästen. Erfreulicherweise durften auch in diesem Jahr mit einem kräftigen und herzlichen Applaus zwei neue Mitglieder, Sonja Leiss und Martina Nolle, in den Verein aufgenommen werden. Ein Passivmitglied hat seinen Austritt bekannt gegeben.

Als Ergänzung zu den vorgelesenen, ausführlichen Jahresberichten liess Andrea Barth das Jahr in bildlicher Form Revue passieren. Zahlreiche gelungene und erlebnisreiche Anlässe durften bestaunt und noch einmal in Erinnerung gerufen werden.

Kassierin Daniela Gratwohl berichtete über die Einnahmen und Ausgaben im letzten Vereinsjahr. Die Kasse schloss einmal mehr erfreulich ab. Im Anschluss daran präsentierten die Leiterinnen Daniela Leuppi und Rahel Zobrist das Jahresprogramm für das neue Turnjahr. Zahlreiche sportliche und gesellige Anlässe stehen auf dem Programm und können der Homepage [www.stvhendschiken.ch](http://www.stvhendschiken.ch) entnommen werden.

Daniela Leuppi wurde für ihre 10-jährige Vereinsmitgliedschaft geehrt. Bereits auf 20 aktive Turnerjahre zurückblicken kann Ehrenmitglied Sandra Keller. Für ihre grossen Verdienste für den Verein wurde Sandra Keller mit persönlichen Worten und einem unterhaltsamen Rückblick auf vergangene Vereinslebnisse geehrt. Ihr wurde ein Gutschein für einige erholsame Stunden in der Inner-schweizer Bergwelt überreicht.

Für fleissigen Turnstundenbesuch wurden in diesem Jahr sieben Turnerinnen mit dem traditionellen Fleiss-Löffeli geehrt.

Nach knapp zwei Stunden schloss Präsidentin Andrea Barth die Versammlung. Beim gemütlichen Beisammen-

sein liessen die Turnerinnen die Generalversammlung ausklingen.

Der Vorstand freut sich auf ein spannendes, intensives und herausforderndes neues Vereinsjahr.

Turnstunden der DR Hendschiken:

Mittwoch, 20.15 Uhr bis 21.45 Uhr, Turnhalle  
[www.stv-hendschiken.ch](http://www.stv-hendschiken.ch)

Andrea Barth



isskanal.ch

**Durchblick in  
Ihrem Kanalnetz**  
24h Notfallservice  
0800 678 800

**ISS KANAL SERVICES**

Ein Zusammenschluss von ISS Nottter Kanalservice AG und ISS Jakober AG

Impressionen vom Eierauflesen am 15. April 2012





## Mädchen- und Knabenriege: Nachwuchs auf Erfolgskurs

Kaum ins neue Jahr gestartet, wurde bei der Mädchen- und Knabenriege wild trainiert. Strategien wurden ausgeheckt, optimale Teams zusammengestellt und am Ende der Turnstunde ging jeweils ein enttäuschtes Raunen durch die Gruppe, weil die Zeit schon wieder vorbei war. Am Wochenende des 25. und 26. Februar 2012 war es dann soweit: die Mädchen und Knaben der Jugendriege Henschiken durften ihr Können am Hypi-Hockeyturnier in Möriken-Wildegg beweisen.

Gestartet wurde am Samstag Nachmittag mit der Kategorie U13. Von den drei Henschiker Mannschaften schafften es alle auf das Podest. Bei den Knaben reichte es für den 2. und 3. Rang, bei den Mädchen für den 3. Rang. Was für ein Auftakt!

Unsere ältesten Mädchen und Knaben mussten am Sonntag bereits früh aufstehen, um in der Kategorie U16 anzutreten. Die vorherrschende Müdigkeit um 7 Uhr morgens in Henschiken war mit der Ankunft in Möriken-Wildegg wie weggeblasen und siehe da: die Knaben holten sich den 1. Rang und die Mädchen erkämpften sich den 2. Podestplatz.

Der Sonntagnachmittag war den Jüngsten gewidmet. In der Kategorie U10 erreichten die Knaben den 3. Rang während die Mädchen ganz knapp am Podest vorbei auf Rang 4 landeten.

Die jeweils 1. und 2. Platzierten qualifizierten sich für das Kantonale Unihockeyturnier. So hiess es für die Henschiker trainieren, trainieren und nochmals trainieren. Drei Wochen später waren die Henschiker top vorbereitet in Laufenburg am Kantonalen Unihockeyturnier anzutreffen. Die Knaben erreichten in der Kategorie U13 den 13. Rang und in der Kategorie U16 den 7. Rang. Die Mädchen erkämpften sich einen Platz in den Rangspielen und erreichten den tollen 4. Schlussrang.

Damit ist die Unihockeysaison 2012 beendet – aber liebe Konkurrenz – wir werden im 2013 wieder alles geben, um unsere Spitzenleistungen zu verteidigen!

Die Jugileiter und Jugileiterinnen von Henschiken möchten auf diesem Wege allen Jugimädchen und Jugiknaben für ihren tollen Einsatz danken! Wir sind mächtig stolz auf euch!

Rahel Zobrist



## Generalversammlung der SP Henschiken

Am 30. März 2012 traf sich eine erfreulich grosse Anzahl Mitglieder der SP-Henschiken im Cheminéeeraum des Kirchgemeindehauses zur Generalversammlung. Die Präsidentin Sabina Vögtli führte zügig durch die Traktanden. In ihrem Jahresbericht schaute unsere Präsidentin auf ein für die SP Henschiken ausgefülltes und erfolgreiches 2011 zurück. Mit der Durchführung des Bezirksparteitages in Henschiken gelang es unserer Sektion, sich als kleine aber aktive Gemeinschaft im Bezirk zu präsentieren.

Der Jahresbericht, die Rechnung und das Budget wurden durch die Mitglieder einstimmig angenommen. Der Vorstand stellte sich in seiner bisherigen Zusammensetzung wieder zur Verfügung und wurde mit Akklamation bestätigt. Die Aktivitäten für das Jahr 2012 wurden

besprochen und das Jahresprogramm genehmigt. Die Grossratswahlen im Herbst werden für die SP Henschiken von besonderem Interesse sein, denn mit der Kandidatur von Sabina Vögtli dürfen wir wieder einmal ein Sektionsmitglied unterstützen. Wir sind stolz, dass es uns gelungen ist, eine qualifizierte Persönlichkeit für die Grossratswahlen 2012 zu stellen.

Es sind verschiedene Veranstaltungen der SP des Bezirks Lenzburg geplant, unter anderem auch in Henschiken, wo sich die SP mit ihren Grossratskandidat/innen, darunter selbstverständlich auch Sabina Vögtli, präsentieren wird. Wir sind gespannt und hoffen auf einen erfolgreichen Wahlausgang.

Mario Kesselring

**SCHMID**  
Sägerei & Holzshop

[www.schmid-holzshop.ch](http://www.schmid-holzshop.ch)



## Holz für Haus und Garten!

**Wände** ..... Täfer, Aussenschalung, Isolationsmaterial

**Böden** ..... Parkett, Laminat, Kork, Massivholzböden in allen Holzarten

**Garten** ..... Sichtschutzelemente, Gartenhäuser, Pergola, Pflanzentröge, Terrassenbeläge, Kinderspielgeräte, Kleintierställe

**Grosses** ..... Sortiment an Befestigungsmaterial, Beschläge, Holzschutzfarben, Holz-, Span- und Sperrholzplatten

**Zuschnitt** ..... alle einheimischen Holzarten bearbeitet nach Ihren Angaben

**Öffnungszeiten:** Mo - Fr 07.15 - 12.00 und 13.15 - 17.00 • Sa 08.00 - 12.00  
Schmid AG • Sägerei & Holzshop • Aarauerstrasse 19 • 5103 Wildegg  
Tel. 062 / 893 12 26 • Fax 062 / 893 11 43 • [info@schmid-holzshop.ch](mailto:info@schmid-holzshop.ch) • [www.schmid-holzshop.ch](http://www.schmid-holzshop.ch)

## AUS DER VERWALTUNG

### Hundehaltung, neue Vorschriften ab 01. Mai 2012

Ab 01. Mai 2012 gilt die neue Hundegesetzgebung des Kantons Aargau. Von besonderer Wichtigkeit sind die folgenden 3 Punkte:

- Hundetaxe tritt an die Stelle der Hundemarke  
Die bisherige Hundekontrollmarke wird abgelöst durch die obligatorische Hundetaxe im Betrag von Fr. 115.- pro Jahr und pro Hund. Sie ist am 01.05. eines Jahres zur Zahlung fällig. Danach ist die Zahlung in Verzug. Die Gemeinden müssen die Taxe einziehen.

- Gemeinden haben Kontrollpflichten  
Gemeinden müssen eine Hundekontrolle führen und insbesondere den Mikrochip-Eintrag kontrollieren.

- Sachkundenachweis muss vorgelegt werden  
Gemeinden müssen das Vorhandensein des Sachkundenachweises kontrollieren.  
Sie benötigen einen Sachkundenachweis (pro Hund), sofern Sie seit dem 01. September 2008 einen Hund angeschafft haben (anderer Hund oder erstmals einen Hund).

Sie brauchen nur dann im Moment keinen Sachkundenachweis, wenn Sie den Hund/die Hunde, den/die Sie heute halten, schon vor dem 01.09.2008 gehalten haben.

Wer erstmals einen Hund halten will, muss vor der Anschaffung des Hundes einen Theoriekurs von mindestens 4 Lektionen besuchen.

Nach der Anschaffung jedes „neuen“ Hundes muss in jedem Fall innerhalb eines Jahres ein Praxiskurs von mindestens vier Lektionen besucht werden.

Die Kursbesuche werden mit „Sachkundenachweis“ belegt. Die Gemeinde nimmt eine Kopie zu Ihren Akten.

### Allgemeine Hinweise:

- Besuch bei der Gemeindekanzlei; was ist mitzubringen?  
Haben Sie die Hundetaxe für 2012 noch nicht bezahlt, bitten wir Sie, sich ohne weiteren Verzug am Kanzleischalter zu melden: Bitte bringen Sie die Hundetaxe von Fr. 115.- pro Hund in bar mit, ferner den Heimtierausweis bzw. Heimtierpass, bekannt als Impfbüchlein (pro Hund) und zudem den Sachkundenachweis.

- Sie wollen sich erstmals einen Hund anschaffen?  
Wenn Sie einen Hund neu beschaffen (aus inländischem Bestand oder aus dem Ausland), muss er vom Tierarzt mit einem Mikrochip versehen und/bzw. in der ANIS Datenbank registriert werden. Danach gilt das oben beschriebene Vorgehen.

- Pflicht zur Aufnahme des Kots  
Hundekot ist aufgrund verschiedener Rechtsnormen aufzuheben und korrekt zu entsorgen. Verstösse dagegen haben Bussen zur Folge.

- Leinenpflicht  
Vom 01. April bis 31. Juli eines Jahres gilt gemäss Jagdverordnung des Kantons Aargau eine Leinenpflicht im Wald und am Waldrand. Gemeinden können die Leinenpflicht ausweiten und Hundeverbotzonen festlegen. Die Leinenpflicht gilt selbstredend immer auch dort, wo es darum geht, Gefährdungen oder Verängstigung Dritter zu vermeiden.

- Hunde mit erhöhtem Gefährdungspotenzial  
Wer einen Hund halten will, der zu einer Rasse mit erhöhtem Gefährdungspotenzial gehört, muss dies dem Kantonalen Veterinäramt melden und eine Halteberechtigung einholen. Die Halteberechtigung ist der Gemeinde vorzulegen. Die Gemeinde erstellt eine Kopie ab Original und nimmt die Kopie zu den Akten.

## Rechnung 2011

Die Einwohnergemeinde Hendschiken konnte das Jahr 2011 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 193'663.33 (budgetierter Aufwandüberschuss Fr. 287'600.00) abschliessen. Dieses gute Ergebnis ist wiederum auf eine konsequente Einhaltung der Budgetvorgaben und auf Minderausgaben in fast allen Sparten, vor allem aber in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziale Wohlfahrt, zurückzuführen. Zudem ist der Beitrag aus dem Finanzausgleichsfonds höher ausgefallen als budgetiert. Der Verkauf der Teilfläche im Mitteldorf konnte Ende Dezember 2011 realisiert werden.

Der budgetierte Steuerertrag der natürlichen Personen ist nicht ganz erreicht worden. Bei den Quellensteuern, den Aktiensteuern sowie den Grundstückgewinnsteuern konnten jedoch höhere Einnahmen verzeichnet werden.

## Der Gemeinderat hat folgende Veranstaltung/Wirtetätigkeit mit Bedingungen und Auflagen bewilligt:

Atelier Anders (Corin Stutz und Silvia Haefely)  
Muttertags- und Frühlingsveranstaltung,  
Maiengrünweg 3  
12. und 13. Mai 2012, 11-17 Uhr

Elternverein Hendschiken  
Kuchenverkauf, bei der ehemaligen Landi-Verwaltung  
12. Mai 2012, ab 09.00 Uhr

## BAUBEWILLIGUNGEN

### Der Gemeinderat hat seit Februar 2012 folgende Baubewilligung erteilt:

Patrick und Melanie Sägesser, Hendschiken,  
Einbau Dachfenster und Balkonfenster,  
Rigistrasse 10



Tel. 062 896 03 03  
5504 Othmarsingen      Bedachungen + Fassadenbau

**meier-bedachungen.ch**

## Abfall - ein Abbild der Gesellschaft

(SV) Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, wie der Abfall unserer Vor- oder Vorfahren wohl ausgesehen haben mag? Was warf Mann (und auch Frau) weg und vor allem wohin?

Ich habe aus lauter „Gwunder“ etwas gegoogelt, bin im WorldWideWeb herumgesurft und – man glaubt es kaum – im renommierten Historischen Lexikon der Schweiz (HLS) auf einen interessanten Artikel zu diesem Thema gestossen.

Gleich vorneweg: der Abfall bestand bis in vorindustrielle Zeit (d.h. bis ca. ins 19. Jh.) vor allem aus menschlichen und tierischen Fäkalien, Speiseresten (Knochen), Tierkadavern, Keramikscherben, Bauschutt, Laub und Asche (Waschlauge)! Heute bestehen unsere Abfälle aus Alu, Altpapier, Altglas, Altmetall, Sperrgut, Grüngut, Haushaltskehricht, elektrischen und elektronischen Geräten, Batterien, Akkus, Velos, und vielem mehr, d.h. unsere Abfälle sind ein sprechendes Abbild unserer gesellschaftlichen, kulturellen und vor allem auch technischen Entwicklung. Warf man im Mittelalter noch alles in einfache Erdgruben oder in Flüsse, so begannen doch verschiedene Städte in der Schweiz bereits im 15. und 16. Jh. eine Art „Kehrichtabfuhr“ zu organisieren und schrieben daher ihrer Bevölkerung vor, vor ihrer Haustür bis zur Gassenmitte zu kehren und das Wischgut zusammen mit dem Hausabfall zur Sammelstelle im Quartier zu bringen.

Als Folge des Aufkommens der öffentlichen Hygiene entwickelte sich im 19. Jh. (v.a. in den Städten) ein leistungsfähiges Abfuhrwesen. Die menschlichen Fäkalien wurden getrennt von den übrigen Abfällen entsorgt (Fäkalienabfuhr, später dann Kanalisation). Das Sammeln des Hauskehrichts, der sich als Dünger oder Kompost nutzen liess, wurde z.B. in Zürich an private Unternehmer vergeben und brachte so der Stadtkasse einen schönen Gewinn. Die Zunahme von nicht oder schlecht abbaubaren Abfällen bedingte Kehrichtdeponien in Gruben oder an Gewässern. So war z.B. in Basel und Fribourg die Kehrichtentsorgung in den Rhein bzw. in die Saane legal. Doch die Akzeptanz solcher Deponien vor allem im Um-

feld von Städten war sehr gering und so wurde der Abfall auch in Moorböden eingegraben oder auf Abfallhalden ausserhalb der Stadt gefahren.

1904 wurde in Zürich die erste Kehrichtverbrennungsanstalt (KVA) der Schweiz in Betrieb genommen.

Der Hausabfall wurde während Jahren im schweizweit verbreiteten „Ochsnerkübel“ gesammelt, bevor der Abfallsack in den 1970er Jahren aufkam.

Während den beiden Weltkriegen wurde die Abfallbewirtschaftung (Altstoffsammlungen, separate Abfuhr von Speiseresten für die Schweinemast usw.) in der Schweiz stark gefördert. Nach dem 2. Weltkrieg, im Zuge des aufkommenden Wohlstands wurden die Abfallberge grösser und grösser und der Abfall landete (unsortiert) in immer zahlreicher werdenden Verbrennungsöfen und auf Abfalldeponien. Mit dem Gewässerschutzgesetz (1971) und dem Umweltschutzgesetz (1983) wurden gesamtschweizerische Leitlinien für die Abfallentsorgung festgelegt, die dann durch verschiedene Verordnungen (betr. Klärschlamm, Sonderabfälle usw.) ergänzt wurden.

Eine Trendwende hat ganz klar in den vergangenen Jahren stattgefunden, sei es nun als Folge der Einführung der Kehrichtsackgebühren (Ende der 1980er Jahre) oder als Folge eines bewussten Umgangs mit dem anfallenden Abfall. Wir trennen unseren Abfall, bringen Fernsehgeräte und Kühlschränke dem Handel zurück und entsorgen Farbe und Lack fachgerecht, Grüngut wird im „Kübeli“ gesammelt oder auf den Kompost geworfen, Altpapier wird gebündelt, Glas und Alu der Wiederverwertung zugeführt usw. Auf diese Weise sammelten sich im Jahre 2010 im Kanton Aargau 246'936 Tonnen Siedlungsabfälle (d.h. Kehricht und Sperrgut, Grüngut, Altpapier/Karton, Glas, Altmetall) an. Das sind 400 kg Abfall pro Einwohner/in.

Was werden wohl die Archäologen in ein paar hundert Jahren über unsere „Rückstände“ denken und vor allem was werden sie daraus folgern? Wegwerfgesellschaft oder fleissige Abfallsammler und –trenner?

Der Abfall – sei es nun mittelalterlicher oder zeitgenössischer – erlaubt auf jeden Fall einen spannenden Einblick in die Gesellschaft, die ihn produziert hat.

### **Abfall in Hendschiken: die Grüngutabfuhr**

Die Kehrriechtabfuhr mit dem wöchentlich am Mittwochmorgen vorbeifahrenden „Ghöderauto“ kennen wir in Hendschiken schon seit Jahrzehnten. Die Schüler/innen sammeln 4x jährlich das korrekt (!) gebündelte Altpapier sowie den Karton ein und das Altglas, die Aludosen ebenso wie Altöl und kleinere Mengen an Alteisen können wir auf dem Entsorgungsplatz deponieren. Als Neuerung soll nun auch die Grüngut-Abfuhr, welche bis anhin nur von ein paar waghalsigen Hendschiker/innen in ihren Privatwagen mit phantasievoll angehängtem grünem Kübel in Eigenregie erfolgte, in regelmässigen Abständen professionell und gefahrenlos durchgeführt werden.

Die Dorfpost-Redaktion hat Herbert Flück (H.F.), den verantwortlichen Gemeinderat, in einem kurzen Interview zu den Neuerungen betr. Grüngutabfuhr befragt:

**Dorfpost:** Aus welchem Grunde wird die Grünabfuhr neugeregelt?

**H.F.:** Die Deponie „Grube Bühl“ ist voll. Dorthin wurde das Grüngut, Steine und Keramik entsorgt. Die ausgeebnete Deponie muss wieder bewaldet werden.

**Dorfpost:** Welches sind die Vorteile (oder evtl. auch Nachteile) einer regelmässigen Grünabfuhr?

**H.F.:** Der Vorteil der Regelmässigkeit ist, dass Haushaltabfälle alle vierzehn Tage (im Winter 1x monatlich) abgeführt werden. Dadurch wird der Gärungsprozess in der Kompostieranlage weitergeführt. Dort wird (z.B. in Seon) mit 5000 Tonnen Grüngut pro Jahr 1 Mio kWh Ökostrom hergestellt, was den Jahresverbrauch von etwa 130 Einfamilienhäusern deckt. Das Restprodukt ist Frischkompost (nach etwa 6 Monaten) oder Komposterde (nach etwa

einem Jahr). Nach wie vor ist es empfehlenswert, sei es in Einfamilien- oder Mehrfamilienhäusern (gemeinsam) einen Komposthaufen auf dem eigenen Grundstück zu bewirtschaften und somit den Kompost für den eigenen Garten selber herzustellen.

**Dorfpost:** Was muss der Einwohner/die Einwohnerin neu beachten?

**H.F.:** Das Grüngut wird in den bekannten Containern à 140, 240 und 800 Litern abgeführt. Diese können durch das Kehrriechfahrzeug mittels Hebevorrichtung geleert werden und müssen nicht mehr in Kraftakten gehoben werden. Die Jahresvignette ist preiswert und ab 2013 auf der Gemeindekanzlei Hendschiken erhältlich. Haushalte mit wenig Grüngut können sich mit Nachbarn zusammenschliessen und gemeinsam einen Container à 140 Liter beschaffen und die Jahresvignette à Fr. 100.- lösen. Es ist vorgesehen, dass dieselben Sammelplätze, wie für die Kehrriechtabfuhr benützt werden. Der Deckel bei den zur Abfuhr bereitstehenden Containern muss geschlossen sein.

**Dorfpost:** Wie werden die Kosten verteilt?

**H.F.:** Die bis anhin bezahlte jährliche Grundgebühr von Fr. 75.- pro Haushaltung für sämtliche Einrichtungen der Entsorgung bleibt bestehen und wird trotz zusätzlicher Fahrten des Kehrriechfahrzeuges nicht erhöht. Die Kosten für die Grünabfuhr werden somit verursachergerecht verteilt. Wer regelmässig Grüngut zu entsorgen hat, löst eine Jahres-Vignette und diejenigen Haushalte, welche die Grünabfuhr nur sporadisch benötigen, lösen ein paar sog. Plomben à Fr. 10.- Eine Plombe berechtigt für eine Leerung eines 140-Liter-Containers. Vier Plomben müssen bei einem 800-Liter-Container angebracht werden.

Falls Sie noch weitere Fragen haben, können Sie sich an die Gemeindeverwaltung wenden oder evtl. im neuen Abfallreglement nachschauen.

## VERANSTALTUNGEN & TERMINE

12.	Mai	Elternverein: Kuchenstand mit Büchschenschiessen; ab 09.00 Uhr	Alte Verwaltung Landi
12./13.	Mai	Atelier Anders – Muttertagsausstellung (11-17 Uhr)	Maiengrünweg 3
17.	Mai	Männerriege: Auffahrtsbummel	
22.	Mai	Elternverein: Chrabbelgruppe Tigerli (bis Kindergarten); 15-17 Uhr	Spielgruppenraum
25.	Mai	Elternverein: Spielnachmittag Rasselbande (2.-5. Klasse); 15-17 Uhr	Waldhaus
25.	Mai	Schützengesellschaft: Vor-Feldschiessen	SAL Lenzburg
28.	Mai	Schützengesellschaft: Vor-Feldschiessen	SAL Lenzburg
01./02./03.	Juni	Schützengesellschaft: Vor-Feldschiessen	SAL Lenzburg
5.	Juni	Elternverein: Chrabbelgruppe Tigerli (bis Kindergarten); 15-17 Uhr	Spielgruppenraum
6.	Juni	Z' Morge-Team: Z'Morge für alli: 9-11 Uhr	Ref. Kirchenzentrum
8./9./10.	Juni	Turnverein: Verbandsturnfest	Schüpfheim
8./9./10.	Juni	Schützengesellschaft: 2. Obligatorisches Schiessen	Schützenhaus
15./16./17.	Juni	Damenriege/Turnverein: Kreisturnfest in Boswil	Boswil
15./16./17.	Juni	Männerriege und Frauenturnverein: Oberländisches Turnfest in Saanen-Gstaad mit Vereinsreise	
15.	Juni	Elternverein: Spielnachmittag T-Rex (Kindergarten u. 1. Klasse); 15.30-17.30 Uhr	Waldhaus
19.	Juni	Elternverein: Chrabbelgruppe Tigerli (bis Kindergarten); 15-17 Uhr	Spielgruppenraum
22.	Juni	Schützengesellschaft: Aarg. Kantonal schützenfest	Hornussen
29./30.	Juni	Schützengesellschaft: Eidg. Jugendschützenfest	Glarnerland
2.	Juli	Gemeinsames „Chränzle“ (Zeiten siehe Seite 2)	Schulhausplatz
3.	Juli	Gemeinsames „Chränzle“ (Zeiten siehe Seite 2)	Schulhausplatz
4.	Juli	Gemeinsames „Chränzle“ (Zeiten siehe Seite 2)	Schulhausplatz

### Corrigendum

Die Schreib- und Tippfehler, die in der letzten Ausgabe der Dorfpost im Bericht von Elsbeth Wietlisbach auftraten, sind bei der Schlussredaktion der Dorfpost passiert. Wir bedauern diesen Vorfall und entschuldigen uns bei der Verfasserin des Textes.

Das Redaktionsteam

P.S. In der Online-Version der Dorfpost sind die Fehler korrigiert worden.

### WIR GRATULIEREN

Die nächsten hohen Geburtstage feiern:

Iten Fritz

87 Jahre

06.06.